

Volksstimme

Volksstimme vom 21.04.2017

Eine neue Chance für den Steinkauz im Harzvorland

Heute Abendvortrag im Museum Heineanum zu einem Wiederansiedlungsprojekt

Halberstadt (sc) • „Der Steinkauz im nördlichen Harzvorland – Chancen und Zukunft einer bedrohten Vogelart“, so lautet der Titel eines Abendvortrages, zu dem das Naturkundemuseum Heineanum in Halberstadt für heute Abend um 19 Uhr in den Vortragsraum der Museen einlädt. Referent ist Martin Kolbe.

Überall im Harz verbreitet

Der Steinkauz, eine kleine Eule, war einst fast überall im Harzvorland verbreitet. Typischerweise bewohnte sie Auengebiete mit Grünland, Ortsrandbereiche mit Kleinviehhaltung und Streuobstwiesen.

In der Bevölkerung war sie eine wohlbekannte Eule, da sie die Nähe zum Menschen nicht scheut, sagt Ornithologe Martin Kolbe. Die kleine Eule ist ideal an kleinbäuerliche Strukturen angepasst. Neben einer Höhle als Brutplatz benötigt sie vor allem kurze Vegetation, um ihre Beutetiere zu erreichen. „Doch genau diese Anpassung wurde der Eule im Harzvorland, und darüber hinaus in ganz Sachsen-Anhalt, zum Verhängnis. Durch verschiedene Veränderungen in der Umwelt, die zur gleichen Zeit auftraten, ging der Bestand über viele Jahre stetig zurück“, berichtet Kolbe. In den 1990er Jahren starb der kleine Kauz im Harzvorland schließlich aus.

Zu dieser Zeit gab es bereits Schutzbestrebungen für die Art, die leider zu spät kamen. Doch ans Aufgeben war nicht zu denken, so Kolbe. Nach einigen Jahren der Vorbereitung wurde im Jahr 2000 damit begonnen, den Steinkauz in seinen ehemaligen Lebensräumen im Harzvorland wieder anzusiedeln.

„Da die Ursachen für den Bestandsrückgang nun bekannt sind, werden diese durch geeignete Maßnahmen bekämpft. So wer-



Dem Steinkauz widmet sich der heutige Abendvortrag im Heineanum. Foto: Ralf Steinberg

den Lebensräume wiederhergestellt und dem Mangel an Bruthöhlen wird durch das Anbringen von Nisthilfen begegnet“, erklärt der junge Biologe konkrete Schritte zur Wiederansiedlung.

Neue Herausforderungen

Zusätzlich werden jedes Jahr junge Steinkäuze ausgewildert, um die geeigneten Lebensräume zu besiedeln. Die bisherigen Erfolge seien sehr erfolgversprechend, doch gebe es für das Projekt immer wieder neue Herausforderungen, die gemeistert werden müssten.

Im Rahmen der Abendveranstaltung des Museums Heineanum wird Martin Kolbe

heute über den Stand des Wiederansiedlungsprojektes für den Steinkauz berichten.